

Jutta Weimar & Partner*innen
Wilhelmshavener Str. 18
10551 Berlin
T:+49 30 588 48 630
M:+49 163 390 30 15
info@facilitation-academy.de
www.facilitation-academy.de
www.jutta-weimar.de

Die 18 internationalen Kernkompetenzen

Die Liste von Kernkompetenzen ist von Mitgliedern der IAF in Zusammenarbeit mit Facilitatoren aus der ganzen Welt über mehrere Jahre entworfen und weiterentwickelt worden. Die Kernkompetenzen – zusammengefasst in folgenden sechs Überschriften - bilden die Basis von Fähigkeiten, Wissen und Handlungsweisen, die ein Facilitator/ eine Facilitatorin braucht, um in einer Vielzahl von Umgebungen erfolgreich Prozesse zu begleiten:

- A. Eine kooperative Beziehung mit den Auftraggeber*innen schaffen**
- B. Angemessene Gruppenprozesse planen**
- C. Eine partizipative Umgebung schaffen und erhalten**
- D. Die Gruppe zu angemessenen und nützlichen Ergebnissen und Resultaten führen**
- E. Professionelles Wissen aufbauen und erhalten**
- F. Ein Modell für positive professionelle Haltung sein**

Folgende Grafiken sind auf Grundlage der Arbeit der IAF (*International Association of Facilitators*) durch eine Zusammenarbeit zwischen Jutta Weimar und Anna Fritsche 2016 in Berlin entstanden.

Quelle: <https://www.iaf-world.org/site/professional/core-competencies>

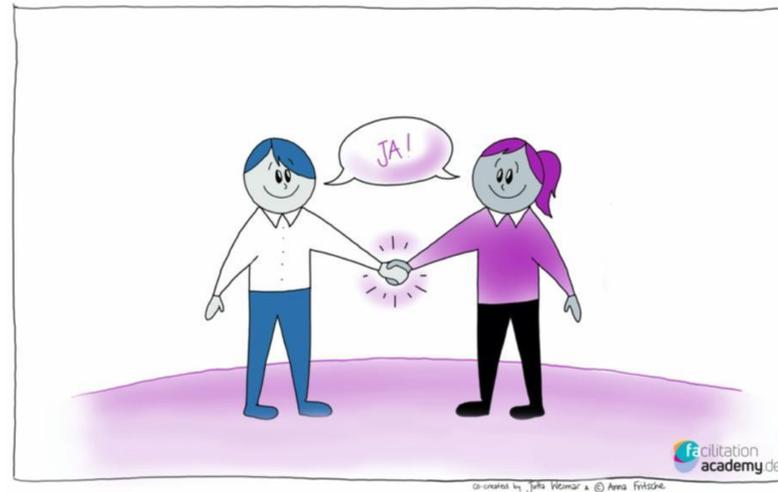
Übersetzung aus dem Englischen: Jutta Weimar Entwicklung der Grafiken Jutta Weimar & © Anna Fritsche

Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

A Eine kreative Beziehung mit den Auftraggeber*innen schaffen

A1. Entwickeln einer Arbeitspartnerschaft

- Klären von gemeinsamen Verbindlichkeiten
- Schaffen von Konsens über Aufgaben, erwünschte Ergebnisse und Resultate, Rollen und Verantwortlichkeiten
- kooperative Werte und Prozesse leben



A2. Prozesspläne entwerfen und anpassen, um die Anforderungen der Auftraggeber*innen zu treffen

- Bedarfe der Auftraggeber*innen feststellen
- Zu Beginn mit den Auftraggeber*innen Ausmaß und Qualität der Intervention und messbare Erfolgsfaktoren der Zusammenarbeit definieren
- Angemessene Prozessdesigns entwerfen, um die erwünschten Ergebnisse und Resultate erreichbar zu machen
- Das Umfeld der Organisation analysieren



Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

A3. Veranstaltungsserien effektiv führen

- Mit den Auftraggeber*innen einen Vertrag über Umfang und gewünschte Ergebnisse und Resultate schließen
- Einen Veranstaltungsplan entwerfen
- Event erfolgreich durchführen
- Die Zufriedenheit der Auftraggeber*innen während aller Etappen des Projekts/ der Veranstaltung feststellen und evaluieren



Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

B Angemessene Gruppenprozesse planen

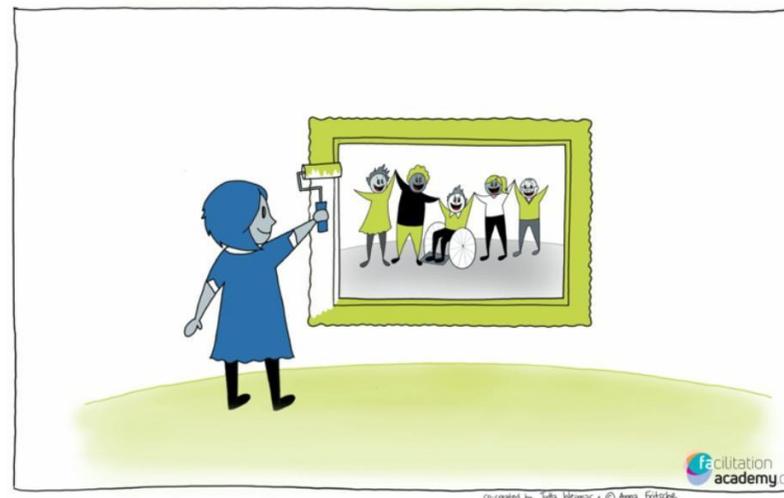
B1. Klare Methoden und Prozesse auswählen, um

- offene Beteiligung zu fördern in Bezug auf Kultur und Normen der Auftraggeber*innen und Diversität der Teilnehmenden
- Teilnehmende mit diversen Lern- und Denkstilen zu integrieren
- ein hoch qualitatives Ergebnis und Resultat zu erzielen, um den Anforderungen der Auftraggeber*innen zu entsprechen



B2. Vorbereitung und Gestaltung eines den Gruppenprozess unterstützenden Rahmens (Zeit und Raum)

- physischen Raum und Logistik so organisieren, dass sie dem Zweck der Veranstaltung dienen
- Effektive Nutzung der Zeit planen
- Für eine zielführende Atmosphäre und Dramaturgie der Veranstaltung sorgen

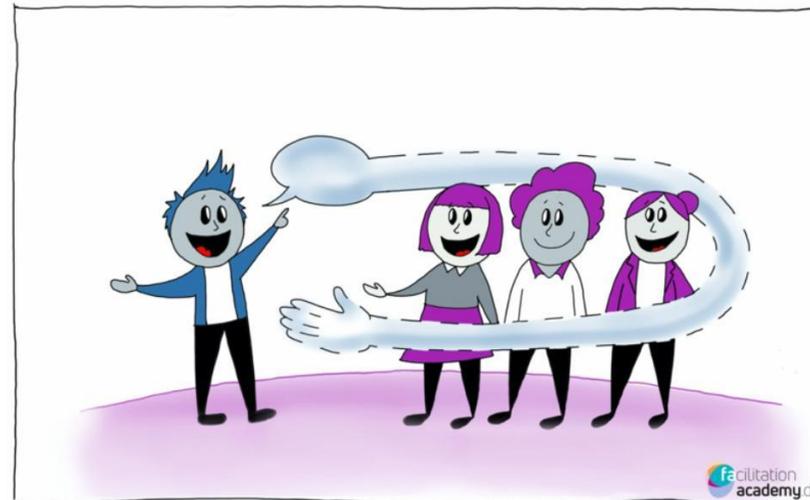


Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

C. Eine partizipative Umgebung schaffen und erhalten

C1. Fertigkeiten in beteiligungsorientierter Kommunikation zeigen

- Eine Vielfalt von partizipativen Prozessen anwenden
- Kompetenz in zielführender, lösungsorientierter Sprache zeigen
- Rapport mit den Teilnehmenden herstellen
- Aktives Zuhören praktizieren
- Sinnesspezifische Wahrnehmung und Feedback als Kompetenz aufzeigen und zur Verfügung stellen



C2. Würdigung und Anerkennung von Diversität, Teilhabe Aller sicherstellen

- zu positiver Wertschätzung der Erfahrung und Wahrnehmung aller Teilnehmenden ermuntern
- Eine Atmosphäre von Vertrauen und Sicherheit schaffen
- Barrieren für Partizipation erkennen und ansprechen
- Alle Ideen ohne Wertung akzeptieren
- Möglichkeiten für die Gruppe schaffen, um von der Vielfalt der Teilnehmenden zu profitieren
- Bewusstheit und Sensibilität für Vielfalt kultivieren



Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

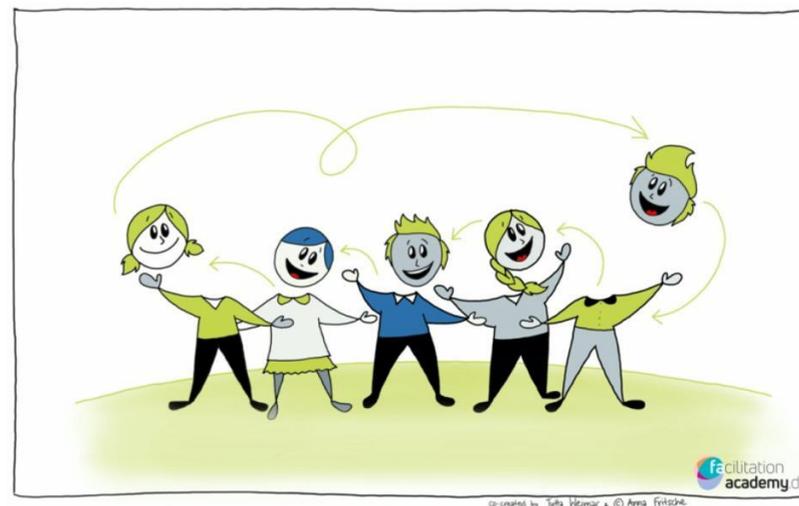
C3. Konflikte in der Gruppe begleiten

- Individuen helfen, Konflikten zugrunde liegende Annahmen zu erkennen und zu hinterfragen
- Konflikt als Teil eines Lern- und Reifungsprozesses in der Gruppe wahrnehmen
- Eine sichere Umgebung schaffen, in der Konflikte offensichtlich werden dürfen
- Die Bedeutung von Spannung und Konflikt für den Entscheidungsfindungsprozess der Gruppe erkennen und thematisieren
- Sensibel sein für kulturelle Faktoren von Konflikten



C4. Kreativität in der Gruppe hervorlocken

- Lern- und Denkstile aller beachten und einbeziehen
- Zu kreativem Denken ermutigen
- Arbeitsweisen nutzen, die den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Gruppe bestmöglich entsprechen
- Gruppenenergie stimulieren und halten

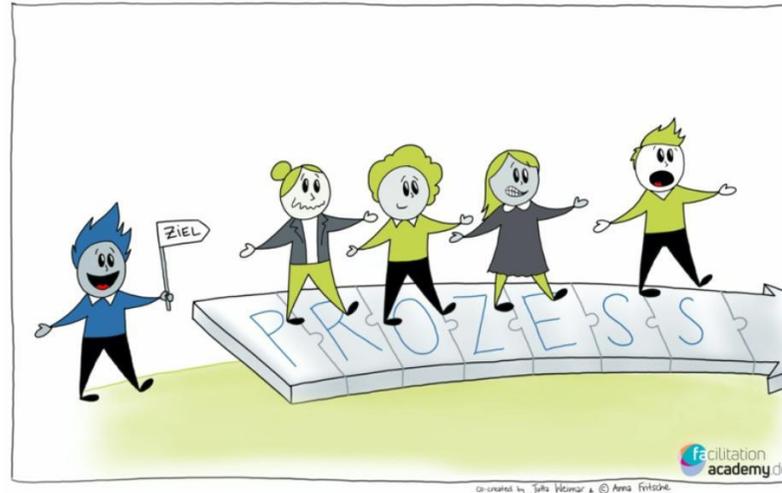


Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

D Die Gruppe zu angemessenen und nützlichen Ergebnissen und Resultaten führen

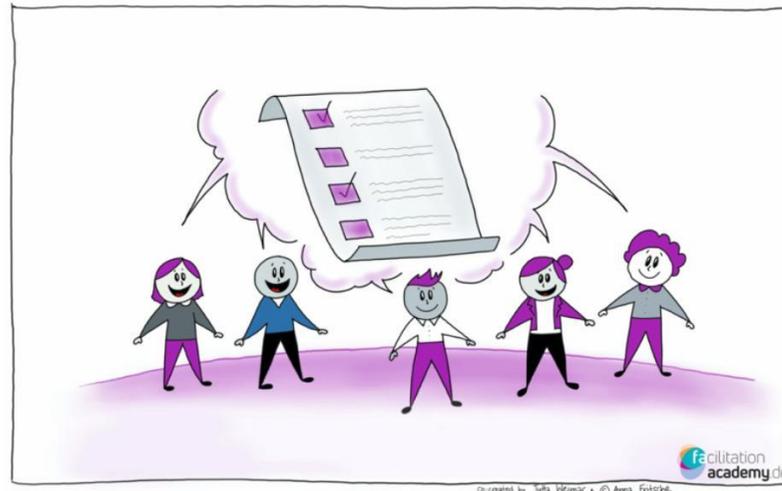
D1. Die Gruppe mit klaren Methoden und Prozessen leiten

- Die Veranstaltung in einen klaren Kontext setzen
- Klären und Zusammenführen, um der Gruppe zu helfen, sich selbst zu verstehen
- Wechsel von Prozessen in der Gesamtgruppe und Kleingruppenarbeit organisieren



D2. Selbsterkenntnis in der Gruppe in Bezug auf die Aufgabe begleiten

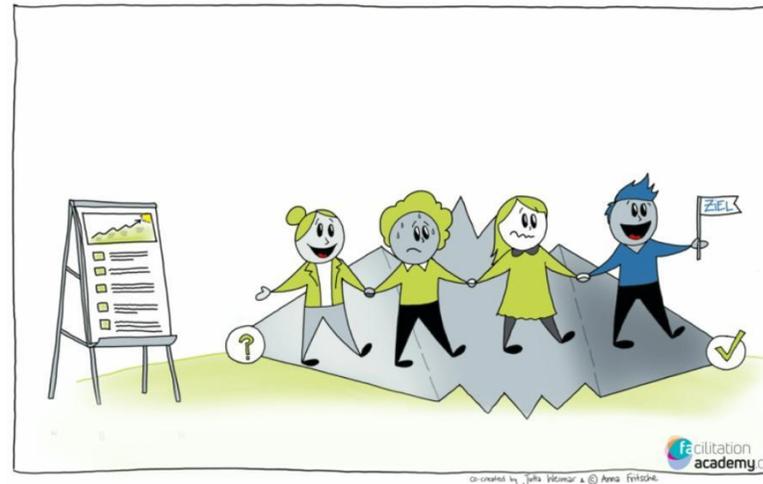
- Das Tempo in Bezug auf die Bedürfnisse der Gruppe variieren
- Herausfinden, welche Informationen die Gruppe braucht und Einsichten für die Gruppe erkennbar machen
- Der Gruppe helfen, tieferliegende Fragen in ihrer Diskussion zu verstehen und Muster, Trends, Ursachen und Bezugssysteme für die Aktion zu klären



Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

D3. Die Gruppe im Konsens zu gewünschten Ergebnissen führen

- Eine Vielzahl von Ansätzen nutzen, um Konsens in der Gruppe herzustellen
- Eine Vielzahl von Ansätzen nutzen, um Gruppenziele zu erreichen
- Den Prozess sich ändernden Situationen und Bedürfnissen in der Gruppe anpassen
- Entwicklung in der Gruppe wahrnehmen und kommunizieren
- Berührungspunkte wahrnehmen und klären, um auf die Aufgabe zu refokussieren
- Die Erfüllung der gestellten Aufgabe fördern



E Professionelles Wissen aufbauen und erhalten

E1. Eine Wissensbasis pflegen

- Über Kenntnisse in Theorie und Praxis der Prozessbegleitung von Gruppen und entsprechendes Wissen über Menschen, Organisationen, Gruppen und Prozesse verfügen (z.B. Organisationsentwicklung, Psychologie, Konflikttransformation, Dynamik von Veränderung, Lern- und Denktheorie)



Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

E2. Eine Vielzahl von Methoden kennen

- Eine Vielzahl von Modellen/ Prozessen kennen, die Gruppen bei der Ideenentwicklung, Problemlösung, Entscheidungsfindung und Planung helfen
- Eine Vielzahl von Gruppentechniken und Methoden kennen
Mögliche Konsequenzen falscher Anwendung
- von Gruppenmethoden kennen
Den Unterschied zwischen Prozess und Aufgabe bzw. Inhalt kennen und kommunizieren
- Neue Prozesse, Methoden, Modelle und Techniken lernen, um die Auftraggeber*innen in deren sich verändernde Anforderungen zu unterstützen



E3. Professionalität erhalten

- Sich in laufenden Studien/ Lernprozessen, die in Beziehung zu unserem Feld stehen, engagieren
- Auf dem Laufenden bleiben über neue Erkenntnisse in unserer Profession
- Reflexion und Lernen praktizieren
- Persönliche Branchenkenntnisse und Netzwerke in unserem Feld aufbauen

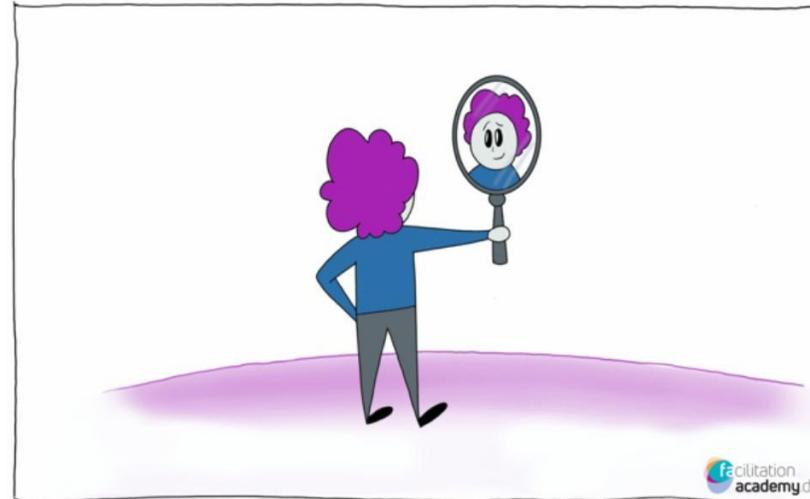


Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

F Ein Modell für positive professionelle Haltung in der Prozessbegleitung sein

F1. Selbstbeobachtung und Selbstbewusstheit praktizieren

- Das eigene Verhalten und die Folgen daraus reflektieren
- Kongruenz zwischen Aktion und persönlichen und professionellen Werten wahren
- Das eigene Verhalten/ Stil in Bezug auf die Bedürfnisse der Gruppe variieren
- Ein Verständnis entwickeln bezüglich der eigenen Werte und deren potentiellen Auswirkungen auf die Arbeit mit Auftraggeber*innen



F2. Integer handeln

- Den Glauben an die Gruppe und deren Möglichkeiten vermitteln
- Jeder Situation mit Authentizität und einer positiven Haltung begegnen
- Die Sicht des Facilitators nutzen, um Situationen wertschätzend zu beschreiben und unterschiedliche Sichtweisen zu erkunden
- Ein Modell sein für professionelle Grenzen und Ethik (wie beschrieben in Ethik und Werteerklärung)



Die 18 internationalen Kernkompetenzen für Facilitation

F3. In das Potential der Gruppe vertrauen und ein Modell für Neutralität sein

- Die Weisheit der Gruppe wertschätzen
- Die Gruppe darin ermutigen, Vertrauen in die Fähigkeit und die Erfahrung Anderer zu haben
- Wachsam auf mögliche Beeinflussung der Gruppenergebnisse achten und diese minimieren
- Eine neutrale, offene und nicht-wertende Einstellung erhalten



Die Grafiken mit dem Text sind auch als Kartenset in einer Blechdose erhältlich unter:
<https://www.facilitation-academy.de/facilitation-kompetenzkarten/>